

Im Basler Exil leben zwei Brüder in Saus und Braus:

Die Arbeiter bezahlen

MÜHLHAUSEN (F): 6000 Menschen bangen um ihre Existenz: Die 1300 Elsässer Schlumpf-Arbeiter und ihre Angehörigen wissen nicht, wie es nach der Massenkündigung nun weitergehen soll. Die Stimmung steht auf Sturm. Doch die Verant-

wortlichen – das Schweizer Industriellenpaar Fritz und Hans Schlumpf – kümmern sich einen Deut und schmollen weiter in ihrem Exil in der Basler Luxus-Herberge «Drei Könige» – seit bald einem Jahr. Kostenpunkt: bis jetzt rund 100 000 Franken.

Die «affaire» Schlumpf begann bereits im Juli des vergangenen Jahres. Fritz Schlumpf (71) deponierte die Bilanz von rund 1,5 Millionen Franken. Er, einer der reichsten Männer Frankreichs, erklärte damit seine vier einst blühenden Spinnereien im Elsass und in Nordfrankreich schlicht bankrott!

Jedem, der es wissen wollte, bot er seine Betriebe für 50 Rappen an. Denn Fritz Schlumpf und sein Bruder Hans (74) wussten: Da war nichts mehr zu holen.

Sie hatten das Unternehmen total heruntergewirtschaftet. Jahrelang pressten sie die Spinnereien wie eine Zitrone aus und steckten alles in ihr Hobby: alte Autos. Fritz Schlumpf kaufte mit Kennerblick alles zusammen, was Räder hatte, alt und wertvoll war. Insbesondere, wenn es noch den Namen Bugatti trug. Denn das

grosse Idol des 71jährigen war und ist der Autokonstrukteur Ettore Bugatti. Rund 450 Oldtimer, restauriert bis aufs letzte i-Tüpfelchen, vom Schweinsledersitz bis zum Vollgummireifen, stehen heute im Schlumpf-Privatmuseum in Mülhausen. Hauptteil der Sammlung: natürlich Bugatti-Luxuskarossen.

In diesem alten Blech stecken jene Millionen, die für die Bezahlung der Arbeiter und für dringende Investitionen nötig gewesen wären.

So wollte denn auch niemand die Schlumpf-Betriebe kaufen. Empört belagerten darauf im Oktober 1976 die Arbeiter die feudale Villa der Brüder am Stammsitz Malmerspach, um eine Aussprache mit den Patrons zu erzwingen. Doch vergeblich. Auf Betreiben des Konkursverwalters Cogefi SA rückten 130 Mann der berühmten CRS-Schlägerbrigade

aus. Der Trupp der französischen Staatspolizei befreite das Millionärspaar aus seiner misslichen Lage und geleitete es nach Mülhausen.

Schnelle Flucht nach Basel

Fritz und Hans Schlumpf, die einen Heimatschein von Krummenau (SG) besitzen, verdrückten sich sofort nach Basel. Dort leben sie seither abgeschirmt in der «Napoleon-Suite» des Hotels «Drei Könige», schikanieren das Personal und lassen es sich sonst wohl ergehen wie Patrizier.

Zürich nach Frankreich können sie heute nicht mehr. Als herauskam, dass Fritz Schlumpf zum Aufpäppeln seiner alten, vierrädrigen Lieblinge Personal und Material aus seinem Stammunternehmen in Malmerspach benutzt hatte, wurde er wegen Unterschla-



Die Arbeiter... (2)

Die Tat. 1. 4. 77



Hans (74, links) und Fritz Schlumpf (70) in Basel

gung angeklagt. Und als er zum Gerichtstermin nicht erschien, wurde er zusammen mit Bruder Hans polizeilich ausgeschrieben.

Die gerichtlich eingesetzte Konkursverwaltung Cogefi hatte anfangs noch geglaubt, mit den Schlumpfs lasse sich reden. Doch weit gefehlt. Auch als eine Cogefi-Expertise den Elsässer Unternehmen eine echte Lebenschance gaben, sofern ein Kredit von zehn Millionen Franken aufgetrieben werden könne, legten sich die einst gönnerhaften Altpatrons quer.

Böses Erwachen für die Arbeiter

Sie schlossen eine unheilige Allianz mit Gläubigern, einstigen Konkurrenten und anderen Arbeitgebervertretern und verhinderten, dass der Kredit gewährt wurde.

Damit ist das Schicksal der 1300 Schlumpf-Arbeiter besiegelt, wenn nicht der Staat oder ein anderer Retter in der Not in die Bresche springt. Doch die Chancen

sind gering: Als die Arbeiter am Freitag beim Präfekten von Strassburg vorsprechen wollten, wurden sie nicht einmal empfangen.

Automuseum als Pfand

Als Trost bleibt den Geprellten, die teils fast ein Leben lang für die Schlumpfs geschuftet hatten, vorläufig noch die Oldtimersammlung: Seit anfangs März halten sie das Museum besetzt – «als Pfand für Arbeitsplätze», wie sie sagen.

Und ohne Gewalt wollen sie sich nicht vertreiben lassen, bis Garantien sichergestellt sind.

Hans Schlumpf hat zwar bereits auf gewaltsame Räumung geklagt. Doch eine Räumung der Liegenschaft kann Schlumpf laut Gerichtsentscheid erst durchsetzen, wenn er eine Kaution von zwei Millionen Franken für eventuelle Beschädigung und Kosten hinterlegt...

Jürg-Peter Lienhard